STATISTIK

Nieder Erlenbach wächst. Unser Stadtteil lag Ende 1998 kurz vor der Viertausend-Einwohner-Grenze (3972). Mit einem Ausländeranteil von nur 12,8 % (Stadt: 28,6 %), die vorwiegend unter der Rubrik "Sonstige" zu finden sind. Wir wissen alle, dass wir hier relativ viele portugiesische Bürgerinnen und Bürger haben, die aber im sonstigen Stadtgebiet keinen so hohen Anteil haben.

Nach wie vor erblicken in unserem Stadtteil mehr Kinder das Licht der Welt, als sich von ihr verabschieden: Auf 52 Geburten kamen 38 Sterbefälle. Auch die Zahl der Zuzüge überstieg die Zahl der Wegzüge.

Inzwischen werden wir sicher länast die Zahl 4000 überschritten haben, und die Bautätiakeit beweist: Unser Stadtteil ist beliebt. Auch Frankfurt insgesamt wird wachsen, allein aufgrund des hohen Arbeitsplatzangebotes.



Wir



Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

6/2000

Liebe Erlenbacherinnen. liebe Erlenbacher.

die große Sommerpause steht bevor - oder hatten wir den Sommer schon im Mai? Auf jeden Fall wird sich kaum jemand erinnern können, dass es so früh schon so lange warm mit fast sommerlichen Temperaturen war. Hoffen wir, dass trotzdem ein schöner Sommer folgen wird.

Nach der Sommerpause wird es warm bleiben, denn es beginnt die wärmere Phase des Kommunalwahlkampfes: Wer wird unsere Stadt die nächsten fünf Jahre regieren? OB-Wahl und Parlamentswahl sollen ia an einem Tag stattfinden. Sollte es zur Stichwahl kommen, dann zwei Wochen nach der Kommunalwahl. Die ersten Weichen wurden schon gestellt. Mehr dazu auch im Inneren.

Aus dem Ortsbeirat

Um der immerwährenden Diskussion um zu wenig Kindergartenplätze abzuhelfen stellten eine Mitbürgerin und ein Mitbürger in der Fragestunde ihre Bereitschaft für eine private Kinderbetreuung in Nieder Erlenbach vor.

Auf eine von beiden durchgeführte Umfrage bekundeten 74 Bewohnerinnen und Bewohner unseres Stadtteils ihr Interesse kund, ihr Kind eventuell privat betreuen zu lassen.

Unklar blieb allerdings, wie die Fraugestellung an die Eltern lautete und welche Altersgruppe(n) betreut werden soll. Trotzdem: die Initiative ist gut, sie kann helfen, Mängel abzustellen uns schließlich belebt Konkurrenz das Geschäft - sofern Kinderbetreuung eines ist.

In den Mitteilungen des Ortsvorstehers wurde berichtet, dass Mittel für den Jugendspielplatz an der Rampe (beim Minimal) vorhanden seien und schon Material eingekauft wurde. Unklar sei noch, wann den die zugesagten Streetballkörbe angebracht würden.

Die SPD stellte einen ihrer Anträge auf Wiederaufruf zurück, in dem es um das Parken im Erlenbacher Stadtweg in Höhe der Haltestelle Hohe Brück ging. Bei einer Ortsbegehung hatte man sich zunächst auf ein Versetzen der Container für Glas

und Kleider (auf die andere Straßenseite) geeinigt. Man will erst abwarten, welche Erfolge dies bringt.

Zwei weitere zurückgestellte Anträge von CDU und SPD zur Situation in der Kita wurden zurückgezogen, da man sich auf einen interfraktionellen Antrag von CDU, Grünen und SPD geeinigt hatte, der im Wortlaut allerdings sehr dem ursprünglich von der SPD gestellten glich. Und noch ein Antrag wurde zurückgestellt: ein Antrag zum Lersnerschen Schloss der SPD. Man will erst eine Vorstellung der Investoren (Uniprof) nach der Sommerpause abwarten.

Verabschiedet wurden folgende Anträge:

Kindertagesstätte

 Der Magistrat solle die Bemessungsgrundlage für die Personalausstattung der Kindertagesstätte so bemessen, wie dies den heutigen Erfordernissen entspreche, näm-



lich dass beide
Elternteile berufstätig sein
können. Außerdem solle auch
eine Personalausfallsta-

tistik über die letzten drei Jahre offengelegt werden. Eine Betreuungsgarantie solle für Kinder gege-

ben werden (interfraktioneller Antrag).

Und sonst:

- Die durch einen Unfall beschädigte Brücke über den Erlenbach an der Straße zum Schäferköppel soll repariert werden (der Antrag scheint schon Wirkung gezeigt zu haben; SPD).
- Der Platz am Kulturdenkmal Kastanie soll besser gepflegt und die Abfallkörbe regelmäßig von der FES geleert werden. Auch eine verstärkte Kontrolle des Ordnungsamtes wegen illegaler Anfahrten mit dem Pkw soll stattfinden (CDU).

Der öffentlichen Sitzung, die recht früh beendet war, folgte noch ein vertraulicher Teil, in dem es um den Stand der Dinge zum neuen Feuerwehrgerätehaus ging. Danach ging es in die Sommerpause – ein gemeinsamer Schoppen im Bürgerhaus war wegen Erkrankung der Wirtes nicht möglich. Aber man merkte, das eine gewohnte Einrichtung fehlt.

Impressum

Herausgeber: SPD Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main. Auflage: 1700, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Frühling für Frankfurt

Der Ortsvorsteher von Niedereschbach, Herr Beck (CDU), beschied die Mitglieder seines Ortsbeirates in einem Punkt damit, dass die Mittel für ein Projekt im Programm "Frühling für Frankfurt" enthalten seien. Er übersah dabei, dass das Programm nur eine Idee von Bürgermeister Achim Vandreike (SPD) ist, der meinte, dass man zumindest 10 % der Steuermehreinnahmen für vernünftige Projekte in Frankfurt verwenden soll.

Dies geschah gegen heftigen Widerstand des Kämmerers Glaser (CDU). Inzwischen haben alle Parteien miteinander verhandelt, und herauskam, dass Vandreikes Initiative ausgesprochen gut ankam und die meisten seiner Ideen verwirklicht werden. Ein guter Start für seine Kandidatur für die OB-Wahl im nächsten Jahr. Vereinbart wurde:

- Die Müllgebühren werden zum 1. Juli nur um 6 % erhöht und nicht wie von Glaser beabsichtigt rückwirkend zum 1. Januar um 13,76 %. Das werden wir alle auf unserem Konto spüren.
- Frankfurter Schulen und Bibliotheken werden mit Computern besser ausgerüstet, dafür sollen 10 Millionen bereitgestellt werden. Angesichts der aktuellen Situation ein notwendiger Schritt.

- Errichtung eines Risikokapitalfonds für Existenzgründer (10 Millionen);
- Entschuldung der Städelschule (5 Millionen);
- Ausstellungsetats für Sonderprojekte der Museen (3 Millionen);
- Beleuchtung des Museums für Moderne Kunst (1 Million);
- Planungsmittel f
 ür den Neubau eines Menschenaffenhauses im Zoo (3 Millionen);
- Neugestaltung des Eingangsbereiches am Zoo (1 Million);
- Jährlich 1,5 Millionen mehr für die Kunsthalle Schirn, einmalig 4 Millionen zum Abbau ihres Defizits;
- Und 5 Millionen soll es für Investitionen in Sportanlagen geben.

Gute Ideen von Achim Vandreike, die es nach Glasers Meinung nicht gegeben hätte. Aber auch in der CDU wächst wohl die Erkenntnis, dass rechtzeitige Investitionen – auch in die "weichen Standortfaktoren" – sich auszahlen. Und da die Steuern nicht nur im vergangenen Jahr kräftig sprudelten, sondern dies auch in diesem Jahr tun, wird Frau Roth im Herbst wohl auch ein Ideenpaket haben, das sie durchsetzen möchte. Wie steht sie sonst gegen Vandreike im Wahlkampf da?

Auch in diesem Jahr trafen sich wieder etwas mehr als zwanzig Personen, um unter der Leitung unseres Vogelwartes, Herrn Karl-Heinz Lang, die Pflanzen zu begutachten, aber auch den diversen Vogelstimmen zu lauschen. Vom Pirol bis zum Neuntöter wurde vieles gehört und gesichtet.

TERMINE

Juni:

- 17.: Sommerfest der Anna-Schmidt-Schule in der Glauburg.
- 17./18.: Hessens größtes Freiluft-Volleyballtunier in der Bachaue. Ein Erlenbacher "Muss".
- 24./25.: Bachfest des Angelsportvereins am Sportplatz "Insel" (mit frisch geräucherten Forellen).

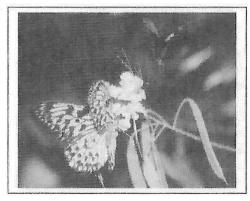
Juli:

- 02.: Veranstaltung der TSG-Radtouristik. Start am Sportplatz.
- 15./16.: Für Daheimgebliebene: Grillfest der Feuerwehr am und im Feuerwehrgerätehaus.

August:

06.: Die Post geht ab: Dixie-Matinée der Sängervereinigung in der Obermühle.

Danach kommt wieder eine WIR.



VERWALTUNGSSTELLE ERNEUERT

Eine neue Fassade erhält unser altes Rathaus, das uns (noch) als Verwaltungsstelle dient, in Zukunft nur noch ein Ableger des Bürgeramtes in Niedereschbach sein wird. Der gesamte Putz wurde abgeklopft, weil sich gezeigt hat: ein bloßes Anstreichen genügt nicht bei diesem alten Gebäude. In der Vergangenheit waren allerdings auch die Haushaltsmittel etwas knapp.

Inzwischen fließen die Steuern wieder reichlicher, so dass die Stadt auch für die dringend notwendige Unterhaltung ihrer Gebäude etwas tun kann und muss. Eine Kommune kann ihre Gebäude nicht so vergammeln lassen, wie dies manch privater Eigentümer tut. Dies ist auch wirtschaftlich falsch, denn je weniger man investiert, um so höher werden dann die Sanierungskosten. Hoffen wir, dass die Gestaltung unseres Rathauses auch optisch gut wird.

Riedbergbebauung Rechtens

Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hat entschieden: Das eingeleitete Verfahren zur Bebauung des Riedbergs in der Nähe von Kalbach ist rechtswirksam. Sollten die Grundeigentümer, vor allem Landwirte, mit einem Verkauf nicht einverstanden sein, so kann auch das Enteignungsverfahren betrieben werden.

Die Kläger sind empört, die Stadt zufrieden. Und die Stadt will sich nach wie vor gütlich mit den Eigentümern einigen. 45,00 DM sollen die Landwirte für den Quadratmeter Ackerboden erhalten, relativ viel. Natürlich wenig, wenn man an die Verkaufspreise als Bauland denkt. Aber das ist ja gerade der "Trick" an der Geschichte: Aus dem Mehrerlös ist die Stadt verpflichtet, die notwendige Infrastruktur zu erstellen wie Schulen und Kindergärten, die U-Bahn-Erschließung usw.

Und die "Ewig-Gestrigen" werden wieder schimpfen, dass "so etwas" nur unter einer rot-grünen Regierung möglich ist, das Eigentum werde missachtet und so fort. Tatsache ist, dass die Rechtsgrundlage für das Gesetz zur städtebaulichen Entwicklung noch unter der Kohl-Regierung entstand. Und es findet bei Sozialdemokraten hohe Anerkennung.

Und es ist ja auch so: jeder von uns will immer mehr Wohnraum, wenn möglich mit Garten usw. Auch der Flächenbedarf am Arbeitsplatz wird immer größer. Vom Stehpult über den Schreibtisch und heute mit zusätzlichem Computertisch. Für all dies muss Entwicklungsmöglichkeit geschaffen werden.

Dabei werden dann auch Existenzen gefährdet wie die der Landwirte in Kalbach. Allerdings wird dies vergoldet durch den Landerwerb. Und die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nimmt ohnehin immer mehr ab. Auch hier gibt es Konzentrationen. Immer weniger Betriebe bearbeiten immer größere Flächen.

Und die Kalbacher selbst verlieren ein Stück Grün vor der Haustüre. Aber die meisten von Ihnen sind auch einst auf eine Fläche gezogen, die vorher ebenfalls unbebaut war und haben sich den Alteingesessenen vor die Nase gesetzt. Daran sollte man sich erinnern.

Auch in unserem Stadtteil kann man es erleben, dass – nicht die alteingesessenen, eher die neu hinzu gezogenen – sich gegen weitere Bebauungen aussprechen. Oft mit dem Argument, dass man doch gerade das Grüne gesucht habe. Dies tun andere aber auch.

Politik ist immer der Versuch, Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Diese Bedürfnisse sind oft gegensätzlich, und dann muss man abwägen. Die Richter in Kassel habe diese Abwägung erkannt und zugunsten der Stadt entschieden.

400.000 DM futsch!

Ballons: Flug bis Asien

In der letzten WIR stellten wir schon fünf Sieger unseres diesjährigen Ballonwettbewerbs vor. Vier weitere sind zu melden, also schon neun Siegerinnen und Sieger. Einer flog gar bis Asien! Nein, nicht wirklich. Er flog nur bis Frankfurt, landete aber in der asiatischen Abteilung des Botanischen Gartens, wie uns der Finder – ein Gärtner – mitteilte.

Folgende Karten wurden gefunden (in Klammern der Fundort): Anna Klatt (Pfungstadt), Markus Vedder (Hochheim/Main), Annika (Botanischer Rach Frankfurt), Garten Nicolas Torchalla (Bad Vilbel). Alle Siegerinnen und Sieger werden in ihre Karten Kürze erhalten – und später wieder eine Einladung zu einem spannenden Ausflug

KANALSANIERUNG

erhalten.

Die Kanalsanierung in unserer "Hauptstraße" bringt einige Unannehmlichkeiten mit sich. Nicht nur, dass man sie nur noch ein einer Richtung befahren kann, nein, auch Wohnstraßen müssen mit Durchgangs- und sogar Busverkehr rechnen. Dennoch: was notwenig ist muss gemacht werden. Und vielleicht bleiben auch ein paar Mark für eine bessere Gestaltung übrig. Auch dies wäre notwendig.

Ach, was hat der bisherige Eigentümer des Lersnerschen Schlosses und auch der Ortsvorsteher darüber geklagt, dass die Androhung der Enteignung den Preis negativ beeinflusst habe. Nur noch 8,5 Millionen Mark wurden erzielt! Dass aber die Stadt durch eine Investition von ca. 400.000,00 DM in das Dach das Schloss – und damit den Verkauf – gerettet hat: davon kein Wort. Nun könnte man so naiv sein wie der Stadtverordnete Wagner und meinen,

aus diesen 8,5 Millionen Erlös werde die Stadt ihre Vorlage wieder zurückfordern. Weit gefehlt!

Auf eine diesbezügliche
Frage in der aktuellen
Fragestunde des Parlaments antwortete der
Magistrat: "Der
Magistrat beabsichtigt
nicht, das in die
Dachsanierung des

Lersner'schen Schlosses investierte Geld zurückzufordern, da es seinerzeit als "verlorener Zuschuss" vergeben wurde."

So weit das Zitat. Wie schön wäre es doch, wenn auch uns Normalbürgern bei Bedarf das Dach von der Stadt gedeckt würde mit einem "verlorenen Zuschuss"! Aber zu Wallmanns Zeiten ging man ja nicht sehr sorgfältig mit Geld um, das drückt die Stadt heute noch.

Von Jubiläen, Hof- und Vereinsfesten

Nachdem SPD und Reinhardshof den Reigen der Feste eröffnet hatten, folgte wieder ein Ereignis dem anderen.

Zu berichten ist zum Beispiel vom Jubiläumskonzert des Frankfurter Sing- und Spielkreises im Hermann-Josef-Abs-Saal der Deutschen Bank. Im Rahmen der Tage der offenen Tür und dem damit verbundenen Partnerschaftsfest nahm der Sing- und Spielkreis dies zum Anlass, mit Mädchen aus befreundeten Chören gemeinsam zu singen. Und so gab es fast aus jedem Land einen Beitrag, bei dem die Damen aus den Partnerstädten in den Vordergrund "geschoben" wurden.

Höhepunkt war mit Sicherheit ein gemeinsames Lied mit vielen, vielen Ehemaligen des Singkreises, bei denen inzwischen schon die Töchter mitsingen können.

Am 28. Mai war wieder ein Tag des offenen Hofes bei Bauer Walther. Wer nicht davon gelesen hatte, konnte zumindest das riesige Fahrzeugaufkommen auf Feldwegen und auf der Straße sehen. Der Andrang war – trotz des "durchwachsenen" Wetters – enorm.

Bei den Kindern waren natürlich die Rundfahrten im Anhänger beliebt, aber auch die vielen Tiere. Kuh mit Kälbchen, Sau mit vielen kleinen Ferkeln, Schafe und Lämmer, Ziegen und – wenn man auch mal hinters Haus ging – jede Menge Hühner.

Viele Höfe boten auch ihre Erzeugnisse an, die sie direkt vermarkten. Und alle Fahrzeuge waren ordentlich beschriftet, wozu sie denn gut sind. Einen Test konnte man auch bestehen: An Kräutersäckchen riechen und die passende Pflanze dazu finden.

Der Besuch war eine gute Mischung aus Landwirten und "Städtern". Dass es für diese Veranstaltung ein Bedürfnis gibt, zeigt der große Andrang.

Nicht mehr weg zu denken aus unseren Vereinsfesten ist das Schützenfest am Vatertag an der Schießanlage. Ein beliebter Treffpunkt nicht nur für Väter, auch Mütter und Kinder gibt es zur genüge.

Der Ablauf war wie in jedem Jahr, allerdings mit kleinen Nuancen: Statt Bons für Essen und Getränke gab es diesmal bunte Chips, und statt Live-Musik kam sie diesmal aus der "Konserve.

5. Flurbegehung

Jedes Jahr im Mai begehen auf Einladung des SPD-Ortsvereins einige Mitbürgerinnen und Mitbürger unsere Flur, um zu sehen, was denn aus den Anpflanzungen in unserer Gemarkung denn so geworden ist, wie Pflanzen und Bewuchs sich ändern.